

Interlaken, 2. Juni 2010

Ständerat hält am Eintreten zur Alpenkonvention fest:

Chancen für das Berggebiet müssen nun genutzt werden

Der Ständerat hat heute mit 25 zu 15 Stimmen seine Haltung betreffend Ratifizierung von Protokollen zur Alpenkonvention bestätigt. Er bekräftigt damit seinen Willen, die aus einer Ratifizierung entstehenden Chancen für Landwirtschaft, Tourismus und Bevölkerung im Berggebiet zu nutzen. Die CIPRA Schweiz fordert nun den Nationalrat auf, seine ablehnende Haltung zu Gunsten einer zukunftsgerichteten, ganzheitlichen Politik für eine nachhaltige Entwicklung zu überdenken.

Der Ständerat ist seiner vorberatenden Kommission gefolgt und hält am bereits im Jahr 2003 gefassten Beschluss zum Eintreten auf die Ratifizierung von Durchführungsprotokollen der Alpenkonvention fest. Damit hat der Ständerat der unverständlichen Verweigerung einer Diskussion über die Alpenkonvention durch den Nationalrat ein klares Zeichen entgegen gesetzt.

Mit dieser Weichenstellung liegt es nun am Nationalrat, dass die Schweiz die drei vom Ständerat vorgeschlagenen Protokolle der Konvention ratifizieren kann. Der Nationalrat kann mit seiner Zustimmung ein wichtiges Instrument zu einer umfassenden Berggebietspolitik beschliessen und den Willen zur innen- und aussenpolitischen Zusammenarbeit bestärken. Für das sensible Berggebiet ist diese Zustimmung besonders wichtig: Ohne solidarische, gemeinsame Lösung mit anderen Alpenstaaten und ohne koordiniertes Vorgehen für eine nachhaltige Entwicklung der Alpen werden aktuelle und zukünftige Herausforderungen kaum erfolgreich gemeistert werden können.

Das Alpenkonventions-Präsidium der Schweiz in den Jahren 2011-2012 bietet eine ideale Gelegenheit, uns mit einer Ratifizierung international besser einzubringen und die Umsetzung einer nachhaltigen Alpenpolitik zu prägen. Die CIPRA Schweiz appelliert daher an den Nationalrat, die notwendigen Diskussionen zu führen und die Ratifizierung von drei Protokollen zu beschliessen. Alles andere wäre dem Image der Schweiz als Tourismusland abträglich. Die Regierungskonferenz der Gebirgskantone, der Bundesrat, die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete und der Schweizerische Tourismusverband fordern ebenfalls dazu auf.

Für weitere Fragen:

Christian Lüthi, Geschäftsführer CIPRA Schweiz, 079 657 99 15

Stefan Kunz, Präsident CIPRA Schweiz, 079 631 34 67

Porträt CIPRA

Die CIPRA Schweiz wurde Ende 1997 als gemeinnütziger Verein gegründet. Der Schwerpunkt der Arbeit liegt auf dem Schutz der alpinen Natur und Landschaft und darauf, zukunftsweisende Gesellschaftsstrukturen sowie eine nachhaltige Wirtschaftsweise in den Alpen zu fördern. Dank des Meinungsspektrums der einzelnen Vertreterinnen und Vertreter der Mitgliedsorganisationen vereinigt sich in der CIPRA Schweiz ein breitgefächertes alpenpolitisches Know-how. Die Bearbeitung von Querschnittsthemen wie Alpenkonvention, Tourismus und Regionalpolitik gehört deshalb zu den Kernkompetenzen.

CIPRA Schweiz ist der Dachverband der folgenden Organisationen:

Alpen-Initiative, Fondazione Uomonatura, Grimselverein, Mountain Wilderness Schweiz, Naturfreunde Schweiz NFS, Pro Natura, Rheinaubund, Schweizer Heimatschutz SHS, Schweizer Alpen-Club SAC, Schweizerische Greina-Stiftung, Schweizer Vogelschutz SVS, Stiftung Landschaftsschutz Schweiz SL, Verkehrsclub der Schweiz VCS, WWF Schweiz.

Ausführliche Argumentation zur Alpenkonvention unter www.cipra.org.